



Aulendorf, 02. März 2020

Haushaltsrede der BUS-Fraktion zum Haushaltsplan 2020

Inhalt:

Ein Blick über den Tellerrand hinaus	2
Rückblick auf 2019	3
Zum Haushalt 2020	4
Einnahmenseite	4
Ausgabenseite	4
Kindergartenneubau	5
Anbau Neubau Grundschule	5
Dorfgemeinschaftshäuser	5
Bezahlbarer Wohnraum Sozialer Wohnungsbau	5
Neubaugebiete	5
Rugetsweiler Brücke	6
Lärmaktionsplan am Beispiel Mockenstraße	6
Schwarzhauskreuzung	7
Radwegenetz	7
Skaterbahn	7
Papierloser Gemeinderat Digitalisierung	8
Nicht erledigte Prüfaufträge 2019	8
Fehlendes Fachpersonal und die Personalakquirierung	9
Zum Schluss	9
Antrag auf klimakompensierte Mobilität bei der Stadtverwaltung	10

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Burth,

zunächst möchten wir allen Bürgerinnen und Bürgern danken, die sich im vergangenen Jahr 2019 in den Vereinen, bei der Feuerwehr, dem DRK, den Kirchen, dem Helferkreis, in der Jugend- und Seniorenarbeit, der Behinderten- und Altenhilfe, beim Bürgerbusverein, den Parteien und Verbänden oder an anderen Stellen für unser Gemeinwohl engagiert haben. Ihre immens wichtige Arbeit für unser Gemeinwesen macht Aulendorf zu einem sozialen und lebenswerten Ort. Ihre Arbeit hält die Gemeinschaft zusammen. Tätigsein für andere ist gerade heute, wo Egoismus, Hetze, Hass und Gewalt, ja sogar unvorstellbare, willkürliche Terrorakte gegen Mitbürger, wie in Hanau oder Halle, auf dem Vormarsch sind, von unschätzbarem Wert.

Ein Blick über den Tellerrand hinaus

Lassen sie mich kurz über den Tellerrand hinausblicken: Eigentlich, wenn wir versuchen, die Gegebenheiten ganz nüchtern zu betrachten, müssen wir feststellen, dass es uns in Europa, in Deutschland, in Baden-Württemberg, in Aulendorf so gut geht, wie noch gar nie!

Die Wirtschaft brummt auch 2019, die Reallöhne sind gestiegen, die Steuereinnahmen des Staates steigen seit über 10 Jahren und haben 2019 einen neuen Rekordwert erreicht. Doch trotz dieser positiven Entwicklung wird ständig von "unruhigen und unsicheren Zeiten" geredet und angstvoll in die Zukunft geblickt. Angst vor "Überfremdung", Angst vor der nationaler Ohnmacht gegenüber der EU, Angst davor, von China wirtschaftlich und technologisch überholt zu werden usw.. Und überall in Europa müssen wir leider den Vormarsch rechter, nationalistischer Parteien beobachten. So in Frankreich, Polen, Ungarn und Österreich, aber auch in der Türkei, in Russland und in den USA und leider auch bei uns in Deutschland.

Diese Parteien schüren diese Ängste und sehen in der Abgrenzung und Abschottung, in der Rückkehr zum Nationalen und damit in der Rückkehr zu Rezepten aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert das Heil. Mit ihren Kriegen in Syrien und Libyen schüren gerade diese Nationalisten in der Türkei, in Russland und auch in den USA zudem die Flüchtlingsströme nach Europa, wohlwissend, dass dies unsere Gesellschaft spaltet.

Wir, die BUS-Fraktion, halten nichts vom Zerreden dessen, was wir erreicht haben. Von einem Angstmachen vor der Zukunft, von einer Spaltung der Gesellschaft und vom Rückzug ins Nationale. Dadurch wird es uns in Zukunft nicht besser, sondern noch viel schlechter gehen.

Und trotzdem stehen wir vor großen Herausforderungen, die wir im Großen wie im Kleinen mutig anpacken müssen, um auch in Zukunft Wohlstand, Gesundheit und Glück

in unserer Gesellschaft zu sichern. Größte Herausforderung ist dabei unserer Meinung nach neben der **Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts** die **Eindämmung des Klimawandels**. Wir müssen es schaffen, unsere Lebens- und Wirtschaftsweise so umzubauen, dass sie nachhaltig wird. Wir müssen aufhören, unseren Energieverbrauch mit Erdöl, Gas und Kohle zu decken. Wir können nicht weiter so viel Kohlenstoff verbrennen und in die Luft emittieren, sonst wird es für uns auf diesem Planeten schlichtweg zu heiß. Wenn wir das schaffen, wenn die Energiewende, die Verkehrswende, die Gebäudeheizwende usw. gelingt und wir gleichzeitig aufhören, gegenseitig Hass zu sähen und Bürger aufeinander zu hetzen, dann brauchen wir keine Angst vor der Zukunft zu haben.

Hierbei ist jeder Einzelne von uns gefordert, sein Verhalten zu überdenken: Im Bereich des Stromverbrauchs, der Mobilität, der Gebäudeheizung, des Konsums und in vielen anderen Bereichen, vor allem auch im Umgang mit allen Mitbürgern. "Umwelt" und "Soziales" werden die großen Themen der nächsten Jahre sein und wir, als "Bündnis für Umwelt und Soziales", wollen uns tatkräftig hier mit unseren Ideen einbringen. Wir als Gemeinde sind gefordert in den kommenden Jahren noch aktiver zu werden. Uns Mitgliedern des Gemeinderats obliegt hier eine wichtige Rolle, die Weichen für über 10.000 Menschen richtig zu stellen.

Rückblick auf 2019

Kleine Schritte in diese richtige Richtung sind uns auch im letzten Jahr 2019 gelungen. Lassen sie uns kurz zurückblicken und die wichtigsten Punkte nennen:

Im Bereich "Umwelt":

- Unsere Grundschule erhielt eine Photovoltaikanlage auf dem sanierten Dach des 1996er-Baus.
- Bei einigen Straßenzügen in Aulendorf und in den Teilorten wurde die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt.
- Wir haben kräftig in die Technik der Kläranlage investiert, um den Energieverbrauch bei der Abwasserbehandlung zu senken. Langfristig rechnen sich diese Investitionen und sie helfen, den CO₂-Verbrauch zu reduzieren.
- Mit dem neu gestalteten Bahnhofsvorplatz und dem neuen Bürgerbus wurde der ÖPNV attraktiver gemacht.
- Im neuen Bebauungsplan "Buchwald" wird die PV-Anlagen-Pflicht ca. 40 Megawatt emissionsfreie Energie bringen

Im Bereich "Soziales":

- Die neue Freistellungsregelung für die Kindergartenleitung sichert einen höheren Betreuungsschlüssel im Kindergarten.
- Die Mittel für die Schulsozialarbeit wurden aufgestockt.
- Das Familienzentrum unterstützt Familien mit und ohne Migrationshintergrund.
- um nur einige Schritte aus 2019 zu nennen...

Aber: Es bleibt viel zu tun! Und damit kommen wir nun zum Haushalt 2020!

Zum Haushalt 2020

So, nun ist er da, der erste doppische Haushalt. Vielen Dank Frau Johler, dass sie sich kurzfristig mit dem Team der Kämmerei des Haushalts angenommen haben.

Das Werk sieht auf den ersten Blick gleich aus wie die Haushalte davor. Natürlich sind die Bereiche anders aufgegliedert und auch die Buchhaltung wird eine andere sein. Viel wurde im Vorfeld erzählt und "gemunkelt". Plötzlich müssen Gebäude, Straßen und Inventar bewertet werden und man muss Abschreibungen erwirtschaften. Allen Schreckgespenstern zum Trotz bekommen wir einen ausgeglichenen Haushalt hin.

Mit der Doppik ist ein klarer politischer Auftrag an Gemeinderat und Verwaltung verbunden, die eigene Infrastruktur an Gebäuden und Straßen stärker in das Blickfeld zu nehmen. Sanierungen werden ebenso wichtig wie Neubauten. Das Hinauszögern von Sanierungsprogrammen gegenüber Neubau-Investitionen wird sich durch die Abschreibungen in der Doppik klar und deutlich abbilden. Die Doppik ist damit ein wichtiger Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, Transparenz und Generationengerechtigkeit. Eigentlich wollen wir inhaltlich gar nicht so sehr auf das Zahlenwerk eingehen, sondern uns wichtigen Themen für das laufende und für die kommenden Jahre zuwenden.

Einnahmenseite

Die Einnahmenseite hat sich in den letzten Jahren sehr erfreulich entwickelt. Vor allem die Gewerbesteuer 2019 trug mit Nachzahlungen von 4 Mio € dank der guten wirtschaftlichen Entwicklung der Aulendorfer Betriebe zu überplanmäßigen Einnahmen bei. Damit konnten die Rücklagen deutlich erhöht werden, für die wir leider inzwischen Verwahrgeld bezahlen müssen. Das gut gefüllte Bankkonto benötigen wir zum Abbau des Investitionsstaus im Bereich Kindergarten, Grundschule, Sporthalle und Verkehr.

Angesichts dieser erfreulichen Einnahmenseite war es richtig und wichtig, die seit der Aulendorfer Schuldenkrise sehr hohe Grundsteuerlast deutlich zu senken. Wir als BUS-Fraktion stehen zu dieser Entscheidung, den Hebesatz um 100 Punkte abzusenken.

Niemand weiß, wie sich die Konjunktur entwickeln wird. Die Ansiedlung weiterer Betriebe wird langfristig helfen, die Einnahmenseite für Aulendorf weiter zu stabilisieren. Dazu muss von der Verwaltung das Projekt "Interkommunales Gewerbegebiet" tatkräftig vorangetrieben werden.

Ausgabenseite

Lassen sie uns nun die wichtigsten Zukunftsprojekte ansprechen:

Kindergartenneubau

Eine große Überraschung erlebten wir im vergangenen Jahr bei der ersten Kostenschätzung für den Neubau des Kindergartens. Leider war kaum einem von uns klar, dass wir bei der Auslobung des Architektenwettbewerbs einen Kostenrahmen hätten vorgeben müssen.

Jetzt ist der Kindergarten quasi in den Brunnen gefallen und wir müssen als Gemeinderäte zusammen mit der Verwaltung schauen, dass die Kosten reduziert werden. Die spannende Aufgabe wird sein, das Gebäude trotzdem pädagogisch auf dem aktuellen Stand und ökologisch nachhaltig zu bauen.

Anbau | Neubau Grundschule

Heute topaktuell auf der Tagesordnung ist der Abriss des Bauteiles 1928 der Grundschule. Wir denken, wir sind es unseren Kindern schuldig, dass sie in eine Schule gehen, bei der ausreichend Platz für Klassenräume, Räume für die Ganztagesbetreuung und auch Räume für die Schulsozialarbeit vorhanden sind. Wichtig für das Jahr 2020 ist, dass die Planungen für den Anbau zügig voran gehen und die Kosten im Rahmen bleiben.

Dorfgemeinschaftshäuser

Nach langer Planung wird dieses Frühjahr mit dem Bau des Dorfstadels in Zollenreute begonnen. 600 000 € sind dafür im Haushalt eingestellt. Auch wenn hier einige Kompromisse geschlossen werden mussten und nicht sicher ist, ob sich alle in der Praxis als sinnvoll erweisen, begrüßen wir solche Investitionen für die Teilorte. Für Blönried sind 75 000 € für die Planung eines DGHs eingestellt, das ab 2021 umgesetzt werden soll, wenn es denn so schnell klappen sollte.

Bezahlbarer Wohnraum | Sozialer Wohnungsbau

Leider beschleicht uns beim sozialen Wohnungsbau in Aulendorf der Verdacht, dass sich die Verwaltung und Teile des Gemeinderats über dieses wichtige Thema nicht unterhalten wollen. Es verstreicht ein Jahr ums andere und eine Lösung ist nicht in Sicht. Diesen Abschnitt habe ich von unserer Vorjahresrede 2019 übernommen. Er trifft immer noch den Kern der Sache. Im Kommunal-Wahlkampf 2019 hatten sich auch andere Fraktionen für einen sozialen Wohnungsbau ausgesprochen. Wir appellieren nochmals an alle Beteiligten, schnell ein geeignetes Grundstück zu finden und den Bau von bezahlbarem Wohnraum zuzulassen.

Neubaugelände

Die Nachfrage nach Wohnraum in Aulendorf ist nach wie vor hoch. Dem tragen wir auch 2020 Rechnung: In Zollenreute ist das Neubaugebiet "Tafelesch" 2019 fertig

erschlossen worden. Die Bauplätze sind verkauft. Die ersten Häuslebauer haben bereits angefangen zu bauen.

Bei der Erstellung des Bebauungsplans "Buchwald" müssen wir noch mehr darauf achten, dass zukunftsfähige Häuser gebaut werden. Mit der Photovoltaikanlagenpflicht gehen wir hier einen Schritt in die richtige Richtung. Doch auch das Thema CO₂-neutrales Heizen müssen wir noch mehr in den Vordergrund rücken. Uns schwebt hier nach wie vor die Idee vor, mindestens eine Straße (oder gleich das ganze Gebiet) ohne Gasleitungen zu bauen und für Passivhäuser, Sonnenhäuser oder Häuser mit sonstigen CO₂-neutralen Heizsystemen zu reservieren, denen die Zukunft gehört. Noch ist es nicht zu spät, hier noch einen Schritt nach vorne zu wagen.

Mit der Überarbeitung der Ortsabrundungen wird es auch in den Teilorten die Möglichkeit einer maßvollen Erweiterung geben. Grundsätzlich muss aber vorher im Gemeinderat geklärt werden, wie der Mehrwert der Grundstücke durch die Umwandlung in Bauland zwischen Eigentümer und Gemeinde künftig verteilt wird, um keinen Spielraum für Spekulation zu geben. Seit Monaten tut sich hier in der Verwaltung leider nichts.

Rugetsweiler Brücke

Die Rugetsweiler Brücke hat uns auch das vergangene Jahr sehr beschäftigt und wird es auch 2020 tun. Die Abrissbagger rollen bereits und wir hoffen, dass die neue Brücke mit breitem Fußweg rechtzeitig fertig wird und künftig von Fußgängern und Radfahrern besser überquert werden kann. Mit der Tatsache, dass das Landratsamt und das Regierungspräsidium aufgrund der dort lebenden Fledermäuse eine Fällung der Allee untersagte bzw. stark eingeschränkt hat, können wir leben. Die neue Brücke wird damit so leistungsfähig wie die alte, ermöglicht Feuerwehr, Rettungskräften und dem Schulbus den Übergang und verbessert die Situation für Fußgänger und Radfahrer. Mehr wollten wir gar nicht, denn so wird es auch keine Zunahme des motorisierten Verkehrs geben, was vor allem die Anwohner der Bruckstraße in Rugetsweiler freuen wird. Mit 1.350.000 € wird das eine der großen Investitionen in diesem Jahr, wobei noch offen ist, wie hoch der Anteil ist, der von der Bahn übernommen wird.

Lärmaktionsplan am Beispiel Mockenstraße

Die Stadt Aulendorf hat am 28.09.2015 den Lärmaktionsplan beschlossen. In der Maßnahme 1 war die Verbesserung bestehender Fahrbahnbeläge in der Poststraße und im Bereich Mockenstraße/Einmündung Hauptstraße vorgesehen. Die Poststraße ist fertig. In Punkto Lärmschutz hat eben auch die Mockenstraße eine hohe Priorität, wegen ihrer dichten Bebauung mitten in der Stadt. Leider ist dort bis jetzt noch nichts passiert. Als Hauptgrund erleben wir ein unwürdiges Kompetenz- und Kostengeschlebe zwischen Land und Stadt. Falls es weiterhin dahingehend keine Einigung geben sollte, sind wir der Meinung, dass die Stadt in Vorleistung gehen soll.

Gleichzeitig sollten wir auch die Neugestaltung der Einfahrt von der Mockenstraße in die Hauptstraße in Angriff nehmen. Die hässlichen, schwarzen Gummiwürste zur

Fahrbahnverengung sind auch mit Steinen und ein paar traurigen Blumen kein Aushängeschild für Aulendorfs "Prachtmeile". Hier gehört endlich eine Neugestaltung her. Leider fehlen für solche Planungen im Bauamt immer noch die Kapazitäten. Doch dazu später mehr.

Schwarzhauskreuzung

Die Schwarzhauskreuzung ist ein Knotenpunkt, der vor allem in den Abendstunden zu Stausituationen führt. Während diverser Umleitungen, vor allem durch den Neubau der B 32 bei Altshausen, war die Belastung besonders spürbar. Grundsätzlich sehen wir hier einen Kreisverkehr als sinnvolle Lösung an. Allerdings darf dieser nicht so geplant werden, dass es zu einer Verschlechterung für die Fußgänger kommt, da hier auch viele Schulkinder die Kreuzung überqueren müssen. Wir sehen hier außerdem eher das Land als Besitzer der Straße L285 in der Pflicht. Bis hier eine Einigung erreicht werden kann, halten wir Verbesserungen der Ampelschaltung für die sinnvollste Lösung. Außerdem muss eine Ableitung des Radverkehrs nach der Brücke auf die Fahrbahn endlich verwirklicht werden. Seit der Brückensanierung stehen die Radfahrer dort auf dem schmalen Fußgängerweg. Eine unmögliche Verkehrsführung, die endlich beseitigt werden muss.

Radwegenetz

Herr Bürgermeister Burth hat sich ja zusammen mit seinem Kollegen aus Ebersbach im vergangenen Jahr mehrmals als Mitstreiter für einen Radweg zw. Aulendorf und Ebersbach positioniert. Es handelt sich hier um eine Kreisstraße. Es liegt nun an Ihnen, Herr Burth, und an uns, unsere Möglichkeiten im Kreistag zu nutzen. Der Radweg an dieser Stelle ist wichtig. Das hat auch die Unterschriftenaktion gezeigt. Wir hoffen, unser Bemühen hat Erfolg und wir können den Kreis bewegen, in eine konkrete Planung einzusteigen.

Außerdem wünschen wir uns gemeinsam mit dem Ortschaftsrat Zollenreute einen Ausbau des Fußweges von Zollenreute nach Aulendorf zu einem Fuß- und Radweg, damit vor allem die Zollenreuter Schulkinder sicher in die Schule radeln können. Dafür sind bislang keine Mittel eingeplant.

Mit dem Fahrradgipfel und dem Verkehrsarbeitskreis gibt es kompetente und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Aulendorf im Bereich Verkehrsplanung weiterentwickeln wollen. Doch die Verwaltung lässt diese engagierten Menschen einfach am langen Arm verhungern und bleibt untätig. Auch hier fordern wir sie auf, Herr Burth, endlich aktiver die Gestaltung der Zukunft der Mobilität in Aulendorf in die Hand zu nehmen.

Skaterbahn

Die seit über zwei Jahren diskutierte Skaterbahn, die bereits im letzten Haushalt eingeplant war, ist immer noch nicht gebaut. Wir hoffen, dass die Verwaltung dieses Projekt dieses Jahr endlich umsetzen kann, auf das viele Jugendliche schon lange

warten und in das die Initiatoren von der SGA Breitensportgruppe um Herrn Patrick Kniess schon viel ehrenamtliche Zeit und Energie gesteckt haben.

Papierloser Gemeinderat | Digitalisierung

Bereits 2018 haben wir die Umstellung auf einen papierlosen Gemeinderat beschlossen. Nach der Gemeinderatswahl im letzten Mai sollte der neue Gemeinderat eigentlich mit Tablets ausgestattet werden und die umständliche und teure Erstellung und Verteilung der Papierberge sollte ein Ende haben. Bis heute ist dieser Beschluss von der Verwaltung nicht umgesetzt, was wir sehr ärgerlich finden. Vielleicht klappt es ja in diesem Jahr noch. Das Geld dafür ist jedenfalls in den neuen Haushalt verschoben worden.

Grundsätzlich halten wir es für unerlässlich, für die Digitalisierung in in der Gemeindeverwaltung und in den Schulen eine IT-Fachkraft einzustellen, die solche Projekte planen, durchführen und ständig betreuen kann. Zum Glück hat sich diese Sichtweise nun auch in der Verwaltung durchgesetzt und eine Stelle wurde ausgeschrieben und hoffentlich bald besetzt.

Zur traurig langsamen Entwicklung der Breitbandversorgung wollten wir hier eigentlich auch was sagen, lassen es aber lieber sein.

Nicht erledigte Prüfaufträge 2019

Zum Haushalt 2019 sowie in der Haushaltsrede am 28.01.2019 hat die damalige BUS-Fraktion ehrenamtliche Zeit und Energie dafür verwendet, sieben Prüfaufträge zu formulieren. Diese waren

- Verbannung von Einweg-Plastikflaschen in städtischen Räumlichkeiten
- Gegenüberstellung der Kosten Eigenreinigung ↔ externe Reinigung
- Verbot von Steinen aus Kinderarbeit auf dem Friedhof
- Klimakompensierte Mobilität bei der Stadtverwaltung
- Initiierung eines Mehrwegsystems für Coffee-to-go-Becher
- JOB-Ticket für MitarbeiterInnen
- Einführung einer BürgerApp für Aulendorf

Davon wurde der Prüfauftrag “Gegenüberstellung der Kosten Eigenreinigung ↔ externe Reinigung” im Zuge der Neuvergabe der Reinigungsleistungen von der Stadtverwaltungen auf die Tagesordnung genommen und der Punkt “JOB-Ticket für MitarbeiterInnen” steht heute auf der Tagesordnung des Gemeinderats. Leider wurden somit nur zwei von sieben Prüfaufträgen innerhalb von etwas mehr als einem Jahr behandelt. Die meisten der Prüfaufträge lassen sich mit sehr geringem Aufwand bearbeiten. An der Zeit kann es also nicht liegen, dass die Prüfaufträge nicht bearbeitet wurden, eher wohl am Desinteresse.

Fehlendes Fachpersonal und die Personalakquirierung

Die Zeiten, bei denen man eine Bewerberflut für ausgeschriebene Stellen in der Stadtverwaltung und beim Bauhof bekommen hat, sind schon seit längerem vorbei. Das liegt zum Teil sicherlich am vorhandenen Fachkräftemangel (andere Kommunen haben auch offene Stellen) aber auch an unserem Ruf als Arbeitgeber. Die Verwaltung, insbesondere Sie Herr Bürgermeister, haben nicht aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und Gründe, warum Mitarbeiter das Rathaus verlassen haben, nicht bereinigt. Nicht besetzte Stellen führen zu hohen Arbeitsbelastungen und zum Teil zu Überforderungen bei den übrigen Mitarbeitern. Erholungsphasen können nicht genommen werden und die Mitarbeiter werden krank. Leider ein schrecklicher Kreislauf. Wir müssen es schaffen, unser vorhandenes Personal zu halten, zu fördern und zu fordern. Vor allem im Bauamt und im Hauptamt müssen Sie, Herr Burth, die Personalentwicklung aktiver gestalten. Nur mit einer leistungsfähigen Verwaltung lässt sich Aulendorf weiterentwickeln.

Zum Schluss

Uns als Gemeinderäte/innen wird es in den nächsten Jahren sicherlich nicht langweilig werden. Es gibt noch viele offene Themen!

Mit Tatkraft, Offenheit und Transparenz seitens der Stadtverwaltung und mit einem guten Miteinander in den Sitzungen können wir unsere Stadt in eine gute Zukunft führen. Packen wir es an. Das wünschen wir uns für 2020.

Für die BUS-Fraktion

Karin Halder, Fraktionsvorsitzende

Antrag auf klimakompensierte Mobilität bei der Stadtverwaltung

Antragstext:

Wir stellen den Antrag, die gesamten jährlichen CO₂ Emissionen der Mobilität von Stadtverwaltung sowie allen städtischen Einrichtungen zu kompensieren. Das waren in 2019 insgesamt 62,3 Tonnen CO₂. Diese werden verursacht durch den Diesel- und Benzinverbrauch. Es sollen im Haushalt insgesamt 1.500 Euro als Klimakompensation für die jährlichen Emissionen bezogen auf die einzelnen Haushaltsstellen eingestellt werden. Der Betrag soll entsprechenden Klimaschutzprojekten zugeführt werden.

Hintergründe:

Schon zum Haushalt 2015 hat die BUS Fraktion einen Prüfantrag an die Stadtverwaltung gestellt mit dem Ziel, eine Analyse der Dienstfahrten der Verwaltung zu erstellen. Die bemerkenswerte Auswertung hat ergeben, dass von 584 im Jahr 2015 erfassten Dienstfahrten 516 Fahrten (88,4%) unter 30 Kilometer waren und 177 Fahrten (30,3%) sogar unter fünf Kilometer waren. Die BUS Fraktion sah sich in ihrer Auffassung bestätigt, dass ein sehr großer Teil der dienstlichen Wege der Stadtverwaltung durch Elektrofahrzeuge (E-Auto, E-Fahrräder, E-Lastenfahräder) bewältigt werden können. Aktuell besitzt die Stadtverwaltung noch keines dieser Fahrzeuge. Um den CO₂ Ausstoß jedoch schon jetzt zu kompensieren, gerade auch für Fahrten, die aktuell noch nicht elektrisch zu bewältigen wären, wie z.B. beim Bauhof oder bei den Feuerwehren, besteht die Möglichkeit, das entstandene CO₂ über Klimaschutzprojekte zu kompensieren.

Berechnung für das Jahr 2019

Im Jahr 2019 haben die Bereiche Betriebshof, Feuerwehr, Wasserbetrieb, Bürgerbus, Friedhof und Abwasser 20.420 Liter Diesel und 3.460 Liter Benzin verbraucht*.

CO₂ Emissionen für Verbrauch 2019

CO₂ für 20.420 Liter Diesel = 54,1 Tonnen

CO₂ für 3.460 Liter Benzin = 8,2 Tonnen

Berechnungsgrundlage

CO₂ pro Liter Diesel = 2,65 kg

CO₂ pro Liter Benzin = 2,38 kg

Für rund 62 Tonnen CO₂ würden Kompensationskosten z.B. bei www.atmosfair.de von knapp 1.500 Euro anfallen.

*Quelle: Kämmerei